

11 Mädels und ein Mann – oder eine Tourenwoche der besonderen Art

Piemont – genauer das Valle Maira hatte es uns angetan. Es ist schon seit langem unser Wunsch diese wunderschöne Gegend mit leichtem Rucksack zu durchwandern. Also machen wir uns auf den Weg zu unserem Ausgangspunkt ins Centro Culturale Borgata nach San Martino inferiore zu Frau Schneider.

Wir, das sind 11 begeisterte „Berglerinnen“ und Bruno – ein mutiger Mann“ Unsere „amici“ aus Rivoli haben es sich nicht nehmen lassen und sind am ersten Tag mit uns nach Elva gewandert. Eine überaus herzliche Begegnung mit italienischem und deutschem „Kauderwelsch“ viel Lachen und natürlich, wie kann es anders sein, eine excelente Bewirtung durch unsere italienischen Freunde auf dem Platz vor der Locanda San Pancrazio unserer 1. Herberge. Am späten Nachmittag heißt es Abschied nehmen, mit vielen „baci“ und Versprechungen auf ein Wiedersehen.

Wir umrunden das Valle Maira in sieben Etappen, jeden Tag in einem anderen „posto tappa“ die nicht unterschiedlicher sein könnten. Von einfachen bescheidenen Schlafplätzen bis zu fast luxuriösen Unterkünften haben wir alles angetroffen. Aber alle haben eines gemeinsam, Essen vom Feinsten. Seien es die verschiedensten Anti Pasti oder die köstlichen Ravioli oder die secondi piatti, nicht zu vergessen die „dolci“ und manch einer ist total erschlagen ob der vielen Gaumenfreuden. Auch der piemontesische Wein ist bekanntlich nicht zu verachten.

So starten wir jeden Morgen bestens gerüstet und mit leichtem Gepäck auf unsere Touren. Unser „großes Gepäck“ wird von einem Sherpabus zur nächsten Bleibe transportiert – ein Luxus den wir uns gerne gönnen.

Wandern auf alten Wegen „den percorsi occitani“ ist für uns alle ein Erlebnis ganz besonderer Art. Auf schmalen Pfaden, an steilen Hängen, durch Lärchenwälder, über Wiesen mit einer Blumenvielfalt wie man sie schöner kaum antreffen kann, und immer die herrliche Bergwelt vor Augen.

In 7 Tagen umrunden wir das Valle Maira in Tagesetappen bis zu 7 Stunden. Wir bewegen uns in Höhen zwischen 1300 und 2400 hm in stetigem bergauf und bergab. An den sonnigen Hängen blühen bereits die Alpenrosen, Berganemonen, wilde Tulpen, weißer Affodil, Knabenkraut und Enzian in grandiosem Farbspiel. Murmeltiere zeigen kaum Scheu in der, zu dieser Jahreszeit, doch recht einsamen Gegend. Wir wandern durch kleine Gehöfte und Bergdörfer von wilder Schönheit, in denen die Zeit scheinbar stehen geblieben ist.

Colle San Michele, Punta Culour, Colle Carbonnet und Colle Soglelio Bue, all diese Höhen und Übergänge erschließen uns jedes Mal neue grandiose Eindrücke. Ab und zu zeigt sich der schneebedeckte Mon Viso, der höchste Berg des Piemont.

Der Wettergott meint es gut mit uns, und in Anbetracht des schlechten Wetters in der Heimat genießen wir diese Tage besonders.

Bruno unser einziger und bester männlicher Begleiter und guida führt uns - die wir doch eine sehr gemischte Gruppe sind - mit Karte und Kompass kompetent und mit sicherem Schritt durch die Bergwelt. Wir haben auf unserer Runde schon eine gewisse Berühmtheit erlangt, fast in jedem „posto tappa“ heißt es „aha die dodici“ (die 12) sind da. Entweder wurde Bruno beneidet, bewundert oder bedauert!!!! Wobei Letzteres völlig fehl am Platz wäre! Ihm gehört der Dank aller Mädels. Aber nicht zu vergessen ist Heike unsere Schlussfrau. Sie hat mit Engelsgeduld auch noch auf die letzten Blümles - Fotografinnen gewartet, um sie dann sicher zur Gruppe zurück zu bringen.

Es ist nicht selbstverständlich, dass sich eine Gruppe von weiblichen Individualistinnen so gut versteht. Es lag wohl an der gemeinsamen Liebe zur Natur und zum Berggehen. An alle ein dickes Dankeschön, und vielleicht gelingt uns wieder mal ein ähnliches Unternehmen.

Anneliese





